

# Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Krasnj-Kuter RA der KP(B)SU, des KWA,  
der A. S. N.-M. der Boloschewischen

7. JAHRGANG

Krasny-Kut

27. Juni

1937

Nr. 69

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

Man muß vor allem die Aufmerksamkeit unserer Parteigenossen, die in den „laufenden Fragen“ dieses oder jenes Ressorts versinken, — auf die großen politischen Fragen internationalen und inner-politischen Charakters lenken.

J. Stalin.

## DIE RÜCKSTÄNDIGKEIT DER KOLCHOSEN DES HOFFENTALER MTS-BEREICHS LIQUIDIEREN

Die Beratung der Koldiosvorsitzenden, Partei- und Komsorgen, der Combineführer und Brigadiere der Traktorenbrigaden des Hoffentaler MTS-Bereichs, die am 23. Juni tagte, beschäftigte sich mit den Fragen der laufenden landwirtschaftlichen Kampagnen (Jätarbeit, Heumähen, Brachackern, Silosierung) und mit der Vorbereitung zur Erntekampagne, die unter den Gesichtswinkel der Liquidierung der Rückständigkeit der Kolchosen und der MTS in diesen Fragen verlief.

Die Ursache des Zurückbleibens der Hoffentaler MTS und der Kolchose dieses MTS-Bereichs kommt, wie vom Direktor der MTS, Gen. Koch, in seinem Bericht und in den Debatten hingewiesen wird, im Abhandensein der Parteimassen und der politischen Erziehungsarbeit unter den Kollektivistinnen des Bereichs, im Fehlen der Planarbeit und der nötigen Disziplin zum Ausdruck. Diese Selbstzufriedenheit und politische Sorglosigkeit, die in der Arbeit der Leiter des Hoffentaler MTS-Bereichs bisher Platz hatte, kam den Klassen- und Kolchosfeinden sehr zustatten. Es ist kein Wunder, daß die Reihe der Kollektivistinnen zu desorganisieren begannen, Sauferei, Zwistigkeit unter den Aktiv, Unterdrückung der Kritik, Verletzungen der Konstitution und des Statuts der landw. Artels organisierten, was hauptsächlich in den Kolchosen zu Rosental, Schilling, Rudnja und Straßendorf zum Ausdruck kam. In diesen Kolchosen war es den Feinden des Volkes sogar gegeben, sich am gesellschaftlichen Eigentum — in häufigen Fällen an Maschinenteile zu vergreifen (Komaski, Kolonitzki u. a.)

In Hoffental und Schilling liegt das landwirtschaftliche Inventar im Wasser- im Dreck und auf dem Felde umher. In Katharinental wurde durch Schläffigkeit ein Motor außer Tätigkeit gesetzt. Der Feldbauleiter des Schillinger Kolchos, Termer, leitet nicht nur nicht die Arbeit, sondern sprengt sie dadurch, daß er sich ausschließlich mit Sauferei beschäftigt. Der Vorsitzende dieses Kolchos, Gen. Wirt, schaut diesem Treiben Termers ruhig zu.

Der Feldbauleiter des Straßendorfer Kolchos, Rudy, läßt zu, daß man die Nudel in den Brigaden auf Tische, die mit Naphta gestrichen sind, zubereitet und auf den dreckigen Bettüchern getrocknet werden und behauptet noch:

„No, die dreckige Nudel machen doch nichts“.

Die MTS ist stark mechanisiert, besitzt 107 Traktoren, 37 Combines usw., doch die Arbeit geht nicht aus der Stelle, und zwar deshalb nicht, weil die Direktion der MTS die Arbeit und die Sorge um den Menschen vergessen hat. Sogar mit denen Menschen, die während der Frühjahrssaat Musterbeispiele in ihrer Arbeit lieferten wie Trippel E. E., Rudy H. K., Filbert A. J., Schreiber H. G., Rein J. K., Ermisch H. J., Schlegel H. H., Barschenko, Niebert, Spack, Holzwart und vielen anderen, wird nicht gearbeitet. „Mit diesen Leuten müßte besonders gearbeitet werden, um sie als Stachanowarbeiter vorzubereiten“ — sagte der Brigadier der Traktorenbrigade, Gen. Gnewew. „Wir müssen uns auf eine Ernte von nicht 2—3, sondern 10—12 Zentner vom ha vorbereiten, doch in der Vorbereitung zur Ernte hinken wir hinten an. Die Traktoristen meiner Brigade sind bereit, ein Teil ihres Lohnes zum Zwecke des Ankaufs von Ersatzteilen abzugeben, um die Reparatur der Traktoren dieser Tage zu beenden.“ Der Brigadier der Traktorenbrigade № 23 zu Baltjika, Gen. Schulz, sprach über die ungenügende Leitung der Brigaden seitens des ältesten Mechanikers der MTS, Gen. Strelin, der nach Beendigung der Frühjahrssaat noch nicht einmal in den Brigaden war. Mit dieser Kabinettleitung und den „Rechtfertigungen“ — „keine Mittel für Ersatzteile“ — muß aufgeräumt werden. Allein wegen 1,3 Kgr. Bapit müssen 4 Traktoren „reparaturbedürftig“ stehen.

Der Rosentaler Kolchos hat in diesem Jahr eine Saatfläche von 4774 ha Körnerkulturen die nicht weniger als 15 z. Getreide durchschnittlich vom Hektar einbringen werden. Sechs Combines werden diesem Kolchos täglich 3000 Zentner Getreide geben; der Kolchos ist aber nur 400 z. täglich abzuliefern im Stande. 2600 z. müssen tägliche auf dem Felde unter Dach gebracht werden, worauf der Kolchos vorbereitet ist; hat 9 Getreidespeicher im Felde aufgericht, in welchen 30000 z. untergebracht werden können.

Die Reparatur des Ernteeinventars ist beendet, Säcke sind 200 vorbereitet, die Felder der Sommerkulturen sind vom Unkraut gereinigt, die Felder für die reinsortige Samensaat werden zum zweiten Mal gereinigt, die Reinigung der Son-

nenblumen wird bis zum 25. Juni und die der Hirsenfelder bis zum 1. Juli beendet. Der Kolchos hat von 1300 ha seiner Heufelder 640 ha gemäht. Das Tabakstecken wird in 2—3 Tagen beendet.

Dieser Kolchos kann auf wirtschaftlichem Gebiet den übrigen Kolchosen als Beispiel dienen. In diesem Kolchos fehlt nur die politische Aufklärungsarbeit unter den Kollektivistinnen, die sofort organisiert werden muß. Nach dem Auftritt des zweiten Sekretärs des Kantonpartei-Komitees — Gen. Naumann, der besonders die Notwendigkeit der Organisation der Menschen, der Parteaufklärungsarbeit in den Kolchosen und der Einhaltung der vom Gebietspartei-Komitee festgestellten Fristen der landw. Arbeiten hervorhob, beschloß die Beratung einstimmig, den sozialistischen Wettbewerb zwischen einzelnen Kolchosen, Brigaden, Traktoristen, Combineführer und Kollektivistinnen zu entfalten. Schon auf der Beratung riefen sich die Vorsitzenden der Kolchosen einander (wie folgt) zum sozialistischen Wettbewerb heraus:

Hoffental — Straßendorf,  
Rosental — Katharinental,  
Lebedjewka — Rudnja  
Estonka — Baltjika,  
Schilling — Rosental.

Dasselbe taten auch die Combineführer und Brigadiere der Traktorenbrigaden.

Die Entfaltung der politischen Massenarbeit, die Ausscheidung und Vorbereitung der Leser, die das laute Vorlesen der Zeitschriften in den Brigaden führen, die Verbreitung der Zeitschriften, die Liquidierung des schändlichen Zurückbleibens der Hoffentaler MTS auf Grundlage des sozialistischen Wettbewerbs und der Stachanowschen Arbeitsmethoden zu organisieren — wurde der Resolution der Beratung zu Grunde gelegt.

Die kulturelle Bedienung der Brigaden und besonders der Combineaggregats, die gute Organisation der gesellschaftlichen Ernährung und der Kampf gegen die politische Sorglosigkeit der Leiter, wie gegen die des Feldbauleiters Rudy von Straßendorf, der sich verbrecherisch zu den antisaniitären Verhältnissen in den Brigaden verhält, kann den Erfolg der Arbeit sichern.

Die Umgestaltung der gesamten Arbeit, die operative Leitung und konkrete Mithilfe der Kolchose seitens der MTS, die Hebung der Kulturmassenarbeit, die Sorge um den Menschen, die

## Wahlversammlung der Komsomolorganisation der Schöntaler unvollst. Mittelschule

Am 19.—20. Juni führte die Komsomolorganisation der Schöntaler unvollständigen Mittelschule die Abrechnungs- und Wahlversammlung ihrer Organisation durch. Zur Versammlung waren alle Komsomolzen erschienen. Der Versammlung wohnten die Parteigenossen Weber (Partorg) und Wolf (Direktor der Schule) bei.

Zum erstenmal rechnete sich der Sekretär des Komsomol-Komitees Gen. Röltau während eines ganzen Jahres seiner Arbeit vor den Komsomolzen ab.

In seinem Abrechnungsbericht vergaß der Sekretär des Komitees von der Tätigkeit des Komsomol-Komitees und einzelner Komsomolzen auf dem Gebiet der Politikaufklärungsarbeit zu sprechen. Augenscheinlich deshalb weil diese Organisation schon seit März Monat keine Politbeschäftigung hatte und mit d. Nichtkomsomoljugend nicht gearbeitet wurde. Der Propagandist — Gen. Wolf ist damit sehr zufrieden und glaubt, er hätte seine Pflicht mit Ehren

erfüllt. Es kam zu Verletzungen des Statuts des KP(B)SU in dieser Organisation. So z. B. nahm man Genossen in den Komsomol auf, die kaum 14 Jahre alt waren.

In den Debatten zum Bericht traten Komsomolzen und Parteigenossen mit einer scharfen Kritik der Mängel der Organisation auf und gaben konkrete Vorschläge, wie diese Mängel auszubessern sind.

Die Pionierführerin Gen. Quindt wies darauf hin, daß das RA d. KP(B)SU der Organisation wenig mitgeholfen hat. „Die Genossin Krutowa, der die Leitung der Pionierarbeit direkt zukommt, hat mir im Verlaufe von 6 Monaten nicht eine Anweisung — wie man die Arbeit unter den Pionieren gestalten und durchführen muß — gegeben“. Die Arbeit des Komitees wurde für befriedigend anerkannt. Als Sekretär des Komitees wurde in geschlossener (geheimer) Abstimmung der Genosse Röltau gewählt.

S. Geist.

## Verletzung der Instruktion über die geheime Wahlen

Am 18. Juni wurde die Rechenschafts- und Wahlversammlung in der Gewerkschaftsorganisation beim Krasnj-Kuter Agrotechnikum durchgeführt. Die Gewerkschaftsmitglieder entfalteten eine breite bolschewistische Kritik der Mängel des Komitees, wo besonders die schwache Leitung der DSD-Arbeit und die ungenügende Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs unter den Stunden hervorgehoben wurde.

Das Gewerkschaftskomitee führte keine einheitliche Arbeit, keine kollektive Leitung der Arbeit. Die Arbeit verlief planlos, im Selbststrom und hatte keine Wirkung auf die Hebung des kulturellen Seins der Studenten und Angestellten. Bei der Aufstellung der Kandidaturen für die geheime Abstimmung wurden 2 Kandidaten, die von den Mitgliedern vorgeschlagen waren, in die Liste nicht eingetragen. Die Zählerkommission, der bei den Wahlen die größte Verantwortung zukommt, ließ zu, daß die Versammlung nach der Sammlung der Stimmen aus-

einandergelassen wurde; mit der Berechnung, daß nach Summierung der Resultate die Versammlung zwecks Informierung der Wähler mit den Ergebnissen noch einmal einberufen wird. Die Versammlung wurde geschlossen und die Zählerkommission — „sehr ermüdet“ — nahm die Wahlurne und ging ruhig nach Hause, legte sich diese Urne unter den Kopf und schlief sich zuerst einmal den Kopf aus. Diese grobe Verletzung der Wahlinstruktion zeigt davon, daß die Leitung der Wahl seitens der primären Parteiorganisation abhanden war, was dazu führte, daß die Wahl des Gewerkschaftskomitees auf das Neue durchgeführt werden mußte. Alle Kommunisten und Komsomolzen sind verpflichtet, die Rechenschafts- und Wahlversammlungen bolschewistisch zu leiten.

Die primären Parteiorganisationen haben die Beschlüsse des Februarplenums des RA d. KP(B)SU vergessen, sie haben vergessen, daß die Durchführung der Wahlen (in geheimer Abstimmung) in den Komsomol- und Gewerkschaftsorganisationen eine Prüfung unserer Parteiorganisation ist, wie sie an der Spitze der Wendung des politischen Lebens unseres Landes voranschreitet, daß dort wo die Leitung der Parteiorganisationen fehlt der Klassenfeind die Wahlen zu seinen Gunsten leitet.

Hasselbach



### Ueber die Allunionische landwirtschaftlichen Ausstellung

Beschluß des Sowjets der Volkskommissare der Union der GSR und des Zentralkomitees der KP(B)SU

Zum Zwecke besserer Organisation der Allunionischen landwirtschaftlichen Ausstellung und zur breiten Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs der Kolchose, Sowchose, Maschinen-Traktorenstationen, der Kolchos-Warenfarmen, sowie der Organisatoren der Landwirtschaft und der in derselben Vorangehenden um das Recht der Teilnahme an der Allunionischen landwirtschaftlichen Ausstellung, beschließen der Sowjet d. BR der Union der GSR und das Zentralkomitee der KP(B)SU:

1. Die Eröffnung der Allunionischen landwirtschaftlichen Ausstellung auf den 1. August des Jahres 1938 zu verlegen.

2. Den von dem Ausstellungskomitee vorgestellten Beschluß „Ueber die Bedingungen der Teilnahme der Kolchose,

Sowchose, Maschinen-Traktorenstationen, Kolchoswarenfarmen, sowie der Organisatoren der Landwirtschaft und der in derselben Vorangehenden an der Allunionischen landwirtschaftlichen Ausstellung“ — zu bestätigen.

3. Das Volkskommissariat für Landwirtschaft der Union der GSR, das Volkskommissariat der Sowchose der UdSSR und das Volkskommissariat für Lebensmittelindustrie der Union der GSR beauftragen, bis zum 20. Juni laufenden Jahres dem Ausstellungskomitee die Kennziffern auf das Recht der Teilnahme an der Allunionischen landwirtschaftlichen Ausstellung für die Zweige der Landwirtschaft, welche in obigem Beschlusse des Ausstellungskomitees nicht aufgezählt sind, zur Bestätigung vorzulegen.

Vorsitzender des Sowjets der Volkskommissare der Union der GSR: W. Molotow.

Sekretär des Zentralkomitees der KP(B)SU: J. Stalin.

### 1110464 Zentner Futter in diesem Jahr beschaffen

Das Plenum des Kantonsvollzugskomitees bestätigte den Kantonsfutterbilanz, der eine Futterreserve auf 2 Jahren vorsieht.

Der Kanton benötigt für das gesamte Vieh auf die Winterperiode 1937/38 — 415 240 z. und auf die Winterperiode 1938/39 — 490 245 z. Futter. In allem haben die Kolchosen und Sowchosen unseres Kantons 914 480 z. Futtermittel in dieser Sommerperiode zu beschaffen.

In Wirklichkeit erlauben es unsere Möglichkeiten in diesem Jahr nicht 914 480, sondern 1110464 z. Futter zu sichern. Dazu ist es nötig, kein Futterhalm verloren gehen zu lassen, die Heu- und Futtergrasfelder

2 mal zu mähen, das Stroh und die Spreu, welches die Combines auf dem Feld lassen, zu schobern. Es ist notwendig, sich mit der Siloeinlegung ernst zu befassen und die reiche Grünmasse dieses Jahres dazu voll und ganz auszunützen.

Wir können mehr als 10 000 Tonnen Silofutter in diesem Jahr einlegen. Der große Futtermangel im vergangenen Jahr muß den Kolchosen als Lehre dienen — muß zum tatsächlichen Kampfum die Schaffung einer festen Futterbasis in den Kolchosen führen.

Die Heuernte muß schleunigst beendet und die Silosierung in einem schnellen Tempo entfaltet werden.

### Die Kolchosverwaltung leidet an Kopfschwindel

Michailowka. Die Kolchosverwaltung stellte am 13. Juni vor der allgemeinen Kolchosversammlung die Frage über die Anniedung fremder Arbeitskraft während den Erntearbeiten. Diese Frage war von der Verwaltung schon vor der Versammlung vorbereitet. So z. B. war das Projekt der Verwaltung — den Arbeitseinheiten, die von den Angemiedeten verdient werden, eine Garantie vorzuschicken, laut welcher die allgemeine Kolchosversammlung 1. Abl. Geld, 5. Agr. Getreide, 2. Agr. Heu und 4. Agr. Spreu und Strohfutter pro Einheit sichert.

Die Verwaltung des Kolchos ist wahrscheinlich von den reichen Ernteaussichten kopfschwindlich geworden und dadurch zu solch einem Entschluß gekommen; vielleicht aber auch deshalb, weil dieses einen leichteren Ausweg als die 100 Proz. Heranziehung ihrer Kollektivisten an die Arbeit des Kolchos

bot. Denn bis heute sind kaum ein Drittel der Kollektivisten an der Arbeit des Kolchos beteiligt. Diese Kopfschwindigkeit ist nicht auf die Hebung des Wertes der Einheiten der Kollektivisten und Sicherung einer festen Futterbasis des Kolchos für die Winterperiode 1937/38 gerichtet, sondern gerade auf das Entgegengesetzte.

Der Beschluß der Partei und Regierung über die Schaffung eines Futtermittels auf 2 Jahren in diesem Jahr müßte auch die Kolchosverwaltung zu Michailowka mobilisieren — die Arbeit so umgestalten, daß jeder Futterhalm rechtzeitig ein gebracht und nicht jetzt schon verschwendet wird, die Kollektivisten nicht auf unnütze Futtermittelverausgabung orientieren, sondern für die Hebung des Wertes der Einheiten und Festigung der Futterbasis mobilisieren.

Slugin

### Die Rechenschaftsablegung der Volksrichter

Das Volksgericht unseres Kantons legte bereits in den Dörfern: Rosenfeld, Langenfeld, Schönfeld, Schöndorf und Rosental die ersten Abrechnungen über seine Tätigkeit vor den allgemeinen Bürgerversammlungen ab. Die durchgeführten Abrechnungen des Volksgerichts waren mit einer großen Aktivität und scharfen Kritik der Werktätigen der Mängel des Volksgerichts begleitet.

Besonders wurden solche Mängel kritisiert, wie das in der Längeziehen der Behandlung der Gerichtssachen, die ungenügende Massenaufklärung über die Gesetze unter der Bevölkerung, wie auch das bürokratische Verhalten einzelner Personen und sogar einzelner Kantonanstalten.

Die Rechenschaftsablegung und Wahlen der Volksrichter ist eines der Glieder der Vorbereitung der Masse zu den Wahlen in die Sowjets der Deputierten der Werktätigen und verlangt deshalb konkrete und politische Leitung seitens der Parteiorganisationen.

Schwab

### Der sozialistische Wettbewerb in der Viehzucht

Hussenbach. Die allgemeine Versammlung der Kollektivisten des Kolchos „Proletarischer Wille“ beantwortet den Aufruf der Ordenträger Gen. Jaltaschow der Usbekischen GSR und der Ordenträger der Republik der UdSSR G. G. Schwabächer und Hahn mit folgenden Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb:

1. Einen Zuwachs der Lämmer auf 150 Prozent gegenüber des Planes erzielen.

2. Die einfache Schafrasse durch Kreuzung der Schafe in reinrassige Schafrasse zu verwandeln.

3. Nicht weniger als 2,5 Kgr. Wolle von einem gewöhnlichen und 4 Kgr. von einem reinrassigen Schaf in diesem Jahr zu erzielen und die staatlichen Wollpläne vorfristig zu erfüllen. Die Kollektivisten des Kolchos „Proletarischer Wille“ rufen alle Kollektivisten unseres Kantons auf, ihrem Beispiel zu folgen. Hamburg.

### Kindertheater

In den nächsten Tagen wird in Saratow das Theater der jungen Zuschauer eröffnet. Dieses ist für die Kinder ein ausgezeichnetes Geschenk.

Zur Ausstattung des Theaters wurden mehr als eine Million Rubel verausgabt. Die gesamten Säle und Zimmer des Theaters wurden von der Brigade des Künstlers Palech bemalt.

Als erste Darstellungen werden „Konjok Gorbunok“ von Jerschow, „Die Kindheit“ von Gorki u. a. dargeboten.

WD — TASS.

### Von den spanischen Fronten

(Uebersicht aus telegraphischen Berichten)

#### Basische Front

In der Mitteilung, die das spanische Kriegsministerium am 21. Juni um 14 30 Uhr veröffentlichte, heißt es, daß die Verteidiger von Bilbao den Aufständischen weiterhin heldenhaften Widerstand leisten; sie führen Straßenkämpfe und verteidigen jedes Haus der Stadt. Gleichzeitig zieht sich die republikanische Artillerie in voller Ordnung in die Stellungen westlich von Bilbao zurück, die ihr vom Kommando angegeben worden sind.

#### Zentralfront

Wie der Sonderkorrespondent der „TASS“ am 21. Juni aus Valencia berichtet, haben die Aufständischen im Univeritätsstädtchen im Verlaufe einiger Tage und Nächte unter den vor der Klinik gelegenen Schützengräben der Republikaner Gräben angelegt. Der Gegner beabsichtigte, die republikanischen Gräben mit Minen zu sprengen und sie dann zu besetzen. Die Republikaner, die die Arbeit der Aufständischen bemerkten, legten Gegenminen senkrecht auf die Minen der Faschisten. Mit Hilfe elektrischer Apparate brachten die Republikaner in der Nacht des 20. Juni ihre Minen und damit die Minen des Gegners zur Explosion. Die Detonation war in ganz Madrid zu hören. Die unterirdischen Gänge der Faschisten wurden zerstört, wobei 70 Aufständische umkamen. Ebenso stürzte eine Mauer der Klinik ein und begrub 30 Faschisten unter den Trümmern.

Wie die Agentur Havas aus Madrid mitteilt, beschossen die republikanischen Batterien am 21. Juni mit verstärkter Energie die Stellungen des Gegners. Bald begannen die Geschütze der Aufständischen das Feuer der republikanischen Artillerie zu erwidern. Die Geschosse der Aufständischen fielen hauptsächlich in das Arbeiterviertel Cuartero

Caminos. Die Zahl der Opfer ist unbedeutend.

Wie die Mitteilung des spanischen Kriegsministeriums vom 21. Juni besagt, hat die republikanische Armee im Abschnitt Guadalupe im Bezirk Balfornosa de las Monjas ihre Stellungen verbessert. Die republikanischen Batterien beschossen die Front der Aufständischen und zwangen den Gegner zum Rückzug. In den anderen Abschnitten herrscht Artillerie- und Gewehrfeuer.

#### Aragonische Front

Am 21. Juni um 14 30 Uhr wurde eine Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums veröffentlicht, in der es heißt, daß an der aragonischen Front eine stärkere Tätigkeit der republikanischen Luftflotte und der faschistischen Flugzeuge zu verzeichnen ist. Zwölf republikanische Flugzeuge bombardierten mit Erfolg verschiedene Anlagen in Saragossa. Die Flugzeuge kehrten wohlbehalten an ihre Stützpunkte zurück. Ein anderes Geschwader der Republikaner warf viele Bomben auf die Straße von Huesca nach Jaca und nach Carascal de Alzera ab. Ueber Loma Verde zeigten sich Aufständischer-Flugzeuge, die aber von den republikanischen Jagdflugzeugen in die Flucht geschlagen wurden.

#### Zurückgeschlagener Angriff faschistischer Flugzeuge auf den Flughafen Sarinena

Paris, 22. Juni. — Die Agentur Espagne berichtet aus Barcelona, daß gestern 25 Aufständischerflugzeuge einen Ueberfall auf den Flughafen in Sarinena (nordöstlich von Saragossa) unternahmen. Republikanische Jagdflugzeuge hinderten sie jedoch an einer Bombardierung des Flughafens und trieben sie in die Flucht. Der Flughafen hat keinen Schaden erlitten.

### Es fehlt die konkrete Leitung

Oft und viel wurde schon von der kulturellen Bedienung der Traktoristen und vom kulturellen Leben der Kollektivisten gesprochen. Besonders viel sprach der Direktor für den politischen Teil der Hoffentaler MTS Genosse Kräh davon während der Winterperiode. Das war auch alles. Kräh kümmert sich nun während den ganzen Feldarbeiten weder um das kulturelle Leben der Kollektivisten, um die Bedienung der Traktoristen, noch um die Prüfung und Abschließung der soz. Wettbewerbsverträge zwischen einzelnen Traktoristen und Brigaden. Wenn auch soz. Wettbewerbsverträge in den Traktorenbrigaden vorhanden sind, so werden diese nicht geprüft und in der Arbeit folglich nicht beachtet oder erfüllt.

Genosse Kräh, wie auch der Direktor der Hoffentaler MTS Genosse Koch, waren während der Saat- und Brackampagne erst einmal im Rosentaler Kol-

chosfeld. Hielten sich aber nicht länger als fünf Minuten in den Traktorenbrigaden auf, da sie augenscheinlich das „Gespräch“ der Traktoristen von der Erntezeit, die in dieser MTS immer fehlen, und vom Gehalt, den die Traktoristen schon länger als zwei Monate noch nicht erhielten, nicht gerne hören und gerne umgehen.

Genosse Koch und Kräh müssen ihre Arbeit umgestalten, den Traktoristenklagen nicht nur nicht aus dem Weg gehen sondern sie anhören, ihnen helfen das Leben in den Brigaden kulturell zu gestalten, die Stachanowsche Arbeitsmethoden zu entfalten, von den Worten zur Tat übergehen. Denn Worte und Tat dürfen nicht auseinander gehen.

Markus

Berantw. Redakteur: D. J. Hahn.